

WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer: EU dreht mit Entbürokratisierung und Energiepaket an den richtigen Schrauben

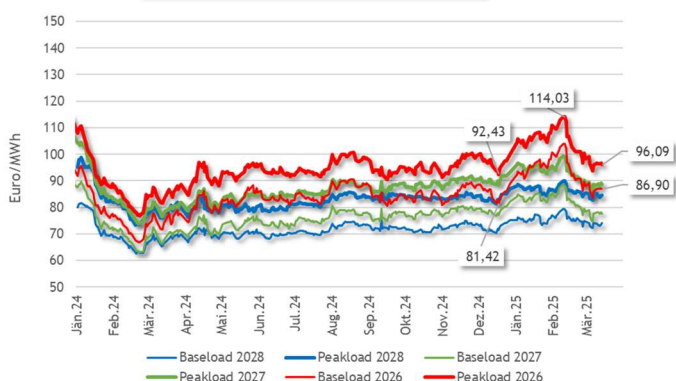
„Die EU-Kommission hat endlich erkannt, dass der Bürokratieaufwand durch EU-Regularien die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft massiv behindert“, kommentiert die WKOÖ-Präsidentin den aktuellen Vorstoß von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen.

Die Wirtschaftskammer OÖ fordert schon seit Langem eine Vereinfachung und Harmonisierung der Berichtspflichten. So sollen neue Vorgaben und Regelungen auf Verhältnismäßigkeit sowie auf die Nutzungsmöglichkeiten der Digitalisierung ausgerichtet und bestehende Vorschriften regelmäßig evaluiert werden. Generell sollte laut Hummer die Wirtschaft stärker in den Gesetzgebungsprozess eingebunden werden.

Für die WKOÖ-Präsidentin ist zudem positiv, dass „die EU-Kommission auch die Reduzierung der im Vergleich zu den USA oder zu Asien zu hohen Energiepreise in Europa angehen will“. Im Aktionsplan für bezahlbare Energie setzt man neben dem Ausbau erneuerbarer Energie auf langfristige Verträge für Industriekunden, Garantien durch die Europäische Investitionsbank oder auf den Import von Flüssiggas von verlässlichen Partnern. Nun ist das EU-Parlament am Zug, konkrete Entlastungen für Unternehmen durch die Gesetzgebung rasch umzusetzen.

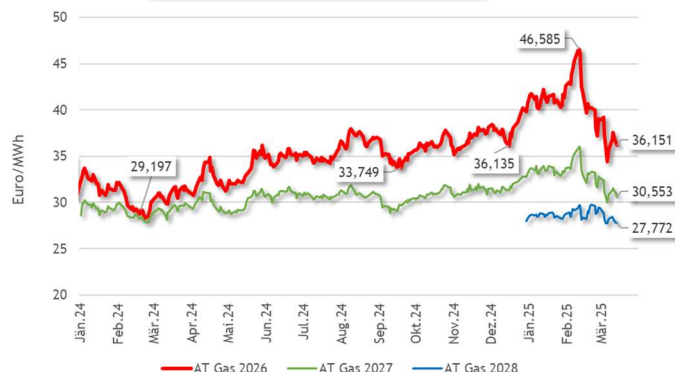
Details unter: <https://www.wko.at/ooe/news/eu-entlastungspaket>

EEX Austrian Power Futures 2026 - 2028
EUR/MWh - Stand 14.3.2025



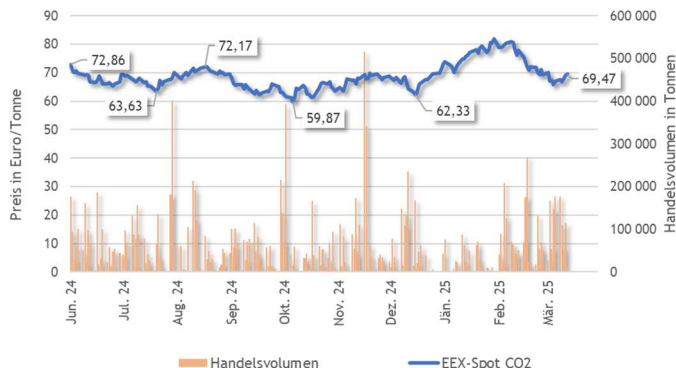
Die Strom Futures für 2026 haben von Dez. 24 bis Feb. 25 um 23,4 % zugelegt, sind aber im letzten Monat wieder um 16 % gefallen. Aktuell liegt der Preis für Spitzenstrom bei 96,1 und für Grundlast bei 86,9 Euro/kWh. Stand 14.3.2025 Quelle: <https://www.eex.com/de>

CEGH Austrian Gas Futures 2026 - 2028
in EUR/MWh - Stand 14.3.2025



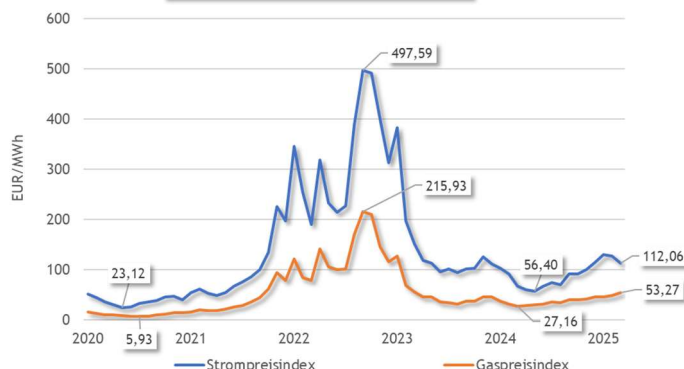
Noch dynamischer haben sich die Gas Futures entwickelt. Diese sind seit Sept. 24 von 33,7 auf 46,6 Euro/MWh im Feb. 25 gestiegen und notieren nun für 2026 bei 36,2 für 2027 bei 30,6 und für 2028 bei 27,8 Euro/MWh. Stand 14.3.2025 Quelle: <https://www.cegh.at>

EEX-Spot CO2 (EUA)
in EUR/Tonne - Stand 14.3.2025



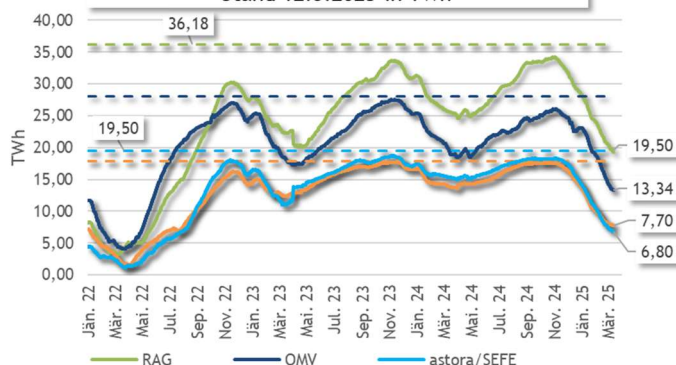
Der CO2-Emissionshandel ist ein Eckpfeiler zur kosteneffizienten Reduktion der Treibhausgase. Der Preis auf dem Spotmarkt ist von 9,5 Euro/t 2018 auf knapp 100 Euro 2023 gestiegen und liegt nun bei 69,5 Euro/t. Stand: 14.3.2024 Quelle: <https://www.eex.com/de>

Strom- und Gas - Großhandelspreise
in EUR/MWh - Stand März 2025



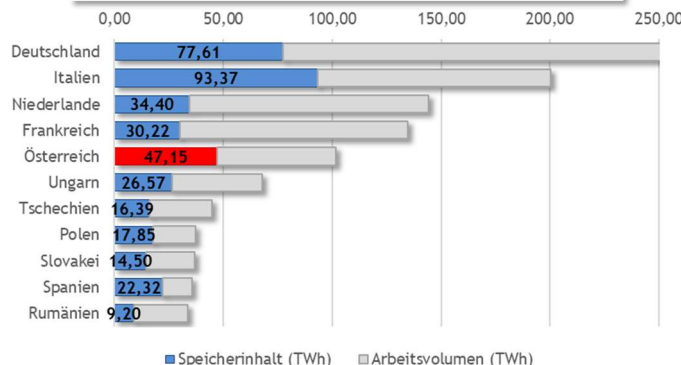
Die österr. Großhandelspreise für Strom sind im März 2025 gegenüber dem Vormonat um 11,6 % auf 112,06 Euro/MWh gesunken. Die Gaspreise haben im Monatsabstand um 9,5 % auf 53,27 Euro/MWh zugelegt. Stand: 14.3.2025 Quelle: <https://www.energyagency.at/fakten>

Speicherinhalt der österreichischen Gasspeicher
Stand 12.3.2025 in TWh



Die österr. Gasspeicher sind mit 47,2 TWh zu 46,4 % gefüllt und können 61,6 % eines Jahresbedarfs decken. Die Speicherstände liegen zwischen 34,9 und 53,4 % ihrer Kapazität und damit niedriger als 2023 und 2024. Stand: 12.3.2025 Quelle: <https://agsi.gie.eu/data-overview/AT>

Speicherinhalt der größten europäischen Gasspeicher
am 12.3.2025 in TWh



Die europäischen Speicher erreichen mit 411 TWh knapp 36 % ihrer Kapazität und können damit 11,8 % des Jahresbedarfes decken. Der aktuelle Füllstand kommt aber nicht an die Höchstwerte der letzten Jahre heran. Stand: 12.3.2025 Quelle: <https://agsi.gie.eu/data-overview/EU>

Aktuelle Entwicklungen

Regierungsprogramm 2025 - 2029: Ein Kurs der wirtschaftlichen Vernunft hat sich durchgesetzt

Grundsätzlich positiv bewertet die WKO Oberösterreich das Programm der neuen Bundesregierung. Präsidentin Doris Hummer: „Unser Grundsatz, dass sich Leistung in Österreich wieder lohnen muss, wird in vielen Vorhaben abgebildet. Im Detail sind manche vorgezeichneten Wege sicher noch ausbaufähig. Aber wichtig ist, dass endlich die Richtung stimmt, in die unser Land bewegt werden muss.“

So soll eine Expertengruppe zur Senkung der Energiepreise durch Neuregelungen im Bereich Wettbewerb, Abgaben, Netztarife und Netzverlust-entgelte eingesetzt werden. Hier drängt die Wirtschaft auf eine dauerhafte Senkung Elektrizitäts- und Erdgasabgabe auf EU-Minimum und die rasche Umsetzung des Strompreiskosten-Ausgleichs-Gesetzes. Die Entwicklung eines „Energie-Krisenmechanismus“ für Strom, Gas und Wärme soll im Bedarfsfall leistbare und wettbewerbsfähige Strom- und Gaspreise auf Basis der europäischen Rechtslage sicherstellen. Preisänderungen sollen im Krisenfall zwar möglich sein, müssen aber begründet werden. Die Formulierung könnte darauf hinweisen, das von der Wirtschaftskammer ausgearbeitete Cost-Plus Modell für Krisenzeiten zu verankern.

Positiv ist auch, in Anlehnung an das Erneuerbaren Ausbau Gesetz für grüne Gase ein Marktprämienmodell unter Berücksichtigung des EU-Beihilfenrechts zu verankern. Als Zielwert für den Ausbau Grüner Gase werden 6,5 TWh/a bis zum Jahr 2030 festgelegt. Davon sind sowohl Biomethan als auch sonstige erneuerbare Gase gemäß Gaswirtschaftsgesetz umfasst. Durch die praxistaugliche Umsetzung der RED III-Vorgaben wird sichergestellt, dass die für die Erzeugung erneuerbarer Gase eingesetzten Rohstoffe allen Anforderungen bezüglich Nachhaltigkeit, Treibhausgaseinsparung und Wertungskonkurrenz entsprechen.

Details unter: <https://www.wko.at/ooe/news/regierungsprogramm---der-weg-stimmt> und [Analyse des Regierungsprogramms](#)

Europäische Kommission stellt Aktionsplan für leistbare Energie vor

Der Aktionsplan kombiniert Maßnahmen zur kurzfristigen Senkung der Energiekosten mit kostensparenden Strukturreformen, die unser Energiesystem stärken und es widerstandsfähiger gegen mögliche künftige Preisschocks machen sollen. Der Aktionsplan für erschwingliche Energie beruht auf den vier Säulen:

- Senkung der Energiekosten für alle
- Vollendung der Energieunion
- Investitionen anziehen und die Lieferung sicherstellen
- Bereit für mögliche Energiekrisen

Die präsentierten Maßnahmen zielen darauf ab, die Energierechnungen kurzfristig zu senken, während gleichzeitig die Umsetzung dringend benötigter kostensparender Strukturreformen beschleunigt und unsere Energiesysteme gestärkt werden, um künftige Preisschocks abzufedern. Es wird auf das volle Engagement der Mitgliedsstaaten und aller relevanten Stakeholder gesetzt. Mit den Maßnahmen soll der Weg für die Vollendung der Energieunion geebnet werden, indem die Vorteile von mehr erneuerbarer Energie, Energieeinsparungen, einer tieferen Marktintegration und besseren Verbindungsleitungen vorgezogen werden.

Die Maßnahmen sollen die strukturellen Herausforderungen angehen, die die Energiekosten in der EU in die Höhe treiben. Das betrifft insbesondere die Abhängigkeit Europas von importierten fossilen Brennstoffen und die fehlende vollständige Integration des Stromsystems. Dabei werden alle drei Preiskomponenten der Energierechnungen - der Energiepreis, Netzentgelte sowie Steuern und Abgaben - berücksichtigt, um so wirksam wie möglich zu sein.

Maßnahme 1 - Erschwinglichere Stromrechnungen

Maßnahme 2 - Senkung der Kosten für die Stromversorgung

Maßnahme 3 - Gewährleistung gut funktionierender Gasmärkte

Maßnahme 4 - Energieeffizienz - Erzielung von Energieeinsparungen

Maßnahme 5 - Vollendung der Energieunion

Maßnahme 6 - Dreigliedriger Vertrag zur Gewährleistung erschwinglicher Energie für die europäische Industrie

Maßnahme 7 - Gewährleistung der Versorgungssicherheit für Preisstabilität

Maßnahme 8 - Vorbereitung auf Preiskrisen

Details unter: https://energy.ec.europa.eu/strategy/affordable-energy_en?prefLang=de&trans=de

Evaluierungsbericht 2024 zum Erneuerbaren Ausbau Gesetz

Der Evaluierungsbericht 2024 analysiert die Wirksamkeit des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes, das seit 2021 in Kraft ist. Ziel des EAG ist die vollständige Umstellung der Stromversorgung auf 100 Prozent erneuerbare Energien (national bilanziell) bis 2030. Aus dem Evaluierungsbericht geht hervor, dass Österreich seine Ziele zum Ausbau der Stromerzeugung bei Photovoltaik und Biomasse voraussichtlich erreichen wird, während dies bei Wasserkraft und Windkraft unter den derzeitigen Rahmenbedingungen eher unwahrscheinlich ist.

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen könnte laut Bericht auch die Ausweisung der notwendigen Flächen für den Windkraft- und Photovoltaik-Ausbau auf Landesebene beitragen.

Details unter: https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/III/104/imfname_1666493.pdf

Gaspreis: Höhenflug vorerst gestoppt, aber weiterhin sehr volatil auf hohem Niveau

Experten sprachen bereits von einem Extremszenario: Nachdem der Day-Ahead Gaspreis an der niederländischen Gas-Börse TTF Mitte Februar auf 60,5 Euro/MWh geklettert war und damit so hoch wie seit zwei Jahren nicht mehr, fiel er innerhalb nur weniger Tage um knapp ein Drittel auf den bisherigen Jahrestiefstwert von 40,7 Euro/MWh, bevor er in den letzten Tagen wieder auf 43,7 Euro zulegte. Da die Produkte für das Kalenderjahr 2026 mit rund 36,2 Euro weiterhin deutlich billiger sind, fehlt derzeit der kommerzielle Anreiz zur Befüllung der Gasspeicher im kommenden Frühjahr und Sommer. Das birgt vor dem Hintergrund der hohen EU-Speicherziele ein gewisses Risiko im Hinblick auf den mit nur mehr rund 47,1 TWh aktuell mit 46,4 Prozent niedrigen Füllstand der österreichischen Gasspeicher. Im Vergleich zum März des Vorjahres sind die gespeicherten Gasmengen immerhin um rund 25 TWh niedriger.

Hauptursache dafür ist die deutlich höhere Stromproduktion aus Gas gegenüber dem letzten Winter, wie WIFO-Daten belegen. Nach dem kompletten Ausfall der Ukrainerroute mit Jahresbeginn 2024 wird Gas primär über Deutschland importiert, auch aus slowakischen Speichern. Exporte aus dem Marktgebiet Ost gehen primär nach Ungarn und Italien. Österreich bewährt sich mit seinem hohen Speichervolumen und den Transitzapazitäten einmal mehr als Flexibilitätsoption für die benachbarten Gasmärkte, insbesondere im Osten und Süden.

Die von Trump gestartete Initiative, Russland und die Ukraine nach drei Jahren Krieg an den Verhandlungstisch zu bringen, könnte beruhigend auf die Preisentwicklung wirken. Die EU-Kommission will sich darauf aber nicht verlassen und erwägt neue Befugnisse zur vorübergehenden Begrenzung der Gaspreise. Vor allem vonseiten der Industrie werden die Rufe nach preissenkenden Maßnahmen immer drängender. Die Erdgaspreise waren in Europa zuletzt drei- bis viermal höher als in den USA oder China. Weil sich der Abstand nach dem jüngsten durch tiefe Temperaturen und Windstille, teils auch durch Spekulation angetriebenen Höhenflug der europäischen Gaspreise weiter vergrößert hat, sieht die Industrie ihre Wettbewerbsfähigkeit noch rascher schwinden.

Details unter: <https://energynewsmagazine.at/2025/02/14/preisauftrieb-bei-gas-vorerst-gestoppt>